

DIE STRUKTUR DES HOHELIEDS

Lies das Hohelied jetzt durch und achte auf wiederkehrende Bilder und Refrains. Der Text findet sich auch in Anhang 3.

Solltest du zu den Christen gehören, die keine Freude am Thema „Struktur und Aufbau von biblischen Büchern“ haben, dann sei so frei, überspring dieses Kapitel und steige direkt in die Auslegung ein. Ich bin ein Fan von Strukturen und kann stundenlang über den Aufbau von biblischen Büchern grübeln. Sei du selbst und opfere deine Zeit nicht für Themen, die dich nicht wirklich interessieren. Dies ist ein Arbeitsbuch, das man selektiv lesen darf.

Aber nun zur Struktur des Hohelieds:

Erste Feststellung: Eine Formulierung taucht drei Mal im Hohelied auf, wenn auch nicht völlig identisch, so doch sehr ähnlich: „Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, ... dass ihr nicht weckt noch aufweckt die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt!“ (Hohelied 2,7; 3,5; 8,4). Da es sich beim Hohelied um ein Lied handelt, also um ein künstlerisches Werk, sind Wiederholungen sehr bewusst gewählt und dienen – wie es bei antiken Texten üblich ist - der Strukturierung oder Betonung. Eine dreimalige Wiederholung muss für den Aufbau des Buches von großem Belang sein.

Zweite Feststellung: Das Zentrum des Hohelieds besteht aus zwei Episoden, die damit enden, dass das Paar sich „im Garten“ befindet, was - wie weiter unten gezeigt wird - ein Bild für sexuelle Zweisamkeit ist (Hohelied 5,1; 6,11-12). Die beiden Episoden sind äußerst dynamisch, beginnen mit Trennung und führen zu intimer Nähe. In Hohelied 3,6ff besteht die Trennung darin, dass Sulamith auf dem Weg zu ihrer Hochzeit ist, während Salomo in Jerusalem auf sie wartet. In Hohelied 5,2 provoziert Sulamith eine Trennung, weil sie nicht auf den Wunsch ihres Mannes nach Zweisamkeit eingeht. Beide Male wird die Trennung überwunden und die Liebenden bringen ihre Bewunderung füreinander zum Ausdruck. In der ersten Episode bewundert Salomo seine Braut (Hohelied 4,1-5.7.13-15), in der zweiten Episode schwärmt Sulamith von Salomo (Hohelied 5,10-16)¹. Aus den beiden Episoden gewinnt man den Eindruck, dass im Zentrum des Hohelieds das Thema steht: **Wie schaffe, bewahre und genieße ich romantische Einheit in der Ehe durch gegenseitige Bewunderung.**

Das Hohelied ist realistischer als viele moderne Liebeslieder. Es ist sich der Zerbrechlichkeit der Ehe durchaus bewusst. Eine lebenslange Liebesbeziehung passiert nicht einfach so. Sie hat damit zu tun, dass die beiden Liebenden ihre Schwierigkeiten lösen. Sie gehen nicht nur in der Hochzeitsnacht (Hohelied 5,1) „in den Garten“ und dann getrennte Wege, sondern sie können Konflikte so lösen, dass die Intimität nicht auf der Strecke bleibt.

Dritte Feststellung: Die Mitte des Buches bildet der Satz: „Esst, Freunde; trinkt und berauscht euch an der Liebe.“ (Hohelied 5,1b). Wer spricht hier? Es können weder Salomo noch Sulamith sein, denn sie werden als „Freunde“ angesprochen. Der

¹ Salomo lässt es sich nicht nehmen, Sulamith auch noch einmal zu bewundern (Hohelied 6,4-7.9-10).

Sprecher nimmt Bezug auf das Bild, das Salomo im Vers davor für den Vollzug der ehelichen Gemeinschaft gewählt hat: das Essen von Honig sowie das Trinken von Wein und Milch. Die Antwort ist so einfach wie verblüffend. Da niemand sonst anwesend ist², spricht Gott. Dieser Vers ist der Höhepunkt und die theologische Kernaussage des Hohelieds. Er stellt dar, was Gott sich für die beiden wünscht: ungetrübten Genuss. Was sagt der Schöpfergott über Sex? Genieße ihn!

Vierte Feststellung: Eine Szene wird zwei Mal beschrieben, nämlich wie Salomo und Sulamith eng umschlungen beieinander liegen (Hohelied 2,6 und 8,3). Die naheliegende Erklärung für diese Wiederholung besteht darin, dass diese Szene, die nach dem Prolog und am Anfang des Epilogs steht, den Hauptteil des Liedes markiert.

Fügt man die Entdeckungen zu einem Gesamtbild zusammen, ergibt sich folgendes, einfache Schema (s.a. die folgenden Seiten):

Aufbau des Hohelieds

Abschnitt I: Prolog - Die Leidenschaft der Liebe (Hohelied 1,1 - 2,7)

Hauptteil

2,6 Seine Linke liegt unter meinem Kopf, und seine Rechte umfasst mich.

*2,7 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, [...] dass ihr nicht weckt
noch aufweckt die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt*

Abschnitt II: Junge Liebe - Sehnsucht und Grenzen (Hohelied 2,8 - 3,5)

*3,5 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, [...] dass ihr nicht weckt
Noch aufweckt die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt.*

Abschnitt III: Die Hochzeit - Trennung und Vereinigung (Hohelied 3,6 - 5,1a)

Abschnitt IV: Gottes Genussgebot im Zentrum (Hohelied 5,1b)

Abschnitt V: Der Ehekrach - Trennung und Versöhnung (Hohelied 5,2 - 6,12)

Abschnitt VI: Reife Liebe - Tiefgang und Genuss (Hohelied 7,1 - 8,4)

8,3 Sein Linke liegt unter meinem Kopf, und seine Rechte umfasst mich.

*8,4 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, dass ihr nicht weckt
noch aufweckt die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt.*

Abschnitt VII: Epilog - Die Macht der ersten Liebe (Hohelied 8,5-14)

² Es handelt sich um die Hochzeitsnacht!

Ich habe die einzelnen Abschnitte bewusst eingerückt, sodass man sehen kann, wie sich die Abschnitte I-VII chiasmisch³ um Abschnitt IV herum aufbauen. Dabei bilden die Abschnitte I und VII, II und VI sowie III und V Paare, die thematisch und stilistisch enger zusammengehören, was durch ähnliche Überschriften zum Ausdruck gebracht wird. Korrespondierende Motive werden auf den Folgeseiten vorgestellt.

In den Abschnitten I (Prolog) und VII (Epilog) werden wir in die Beziehung von Salomo und Sulamith eingeführt. Sulamith spricht von ihrem „eigenen Weinberg“ (Hohelied 1,6; 8,12), ihre Brüder tauchen auf (Hohelied 1,6; 8,8-9) und wir erfahren inmitten von leidenschaftlichen, ständig wechselnden Liebesbezeugungen, dass Sulamith weder von hohem Stand (Hohelied 1,6-8) ist, noch den gängigen Schönheitsidealen entspricht (Hohelied 1,5-6) und in den Augen der Gesellschaft („Töchter Jerusalems“) wenig hermacht (Hohelied 1,6). Der Prolog stellt uns eine Beziehung vor, die ausgesprochen leidenschaftlich gelebt wird, aber keine optimalen Startbedingungen hatte. Die folgenden Abschnitte zeigen uns, wie alles anfang (Abschnitt II) und warum die Beziehung sich trotz der schwierigen Ausgangssituation so gut entwickelt hat (Abschnitte III-VI). Abschnitt VII beantwortet abschließend die Frage nach der Salomos Motivation für die Ehe. Warum hängt er, den alle Mädchen lieben (Hohelied 1,3), entgegen aller gesellschaftlichen Konventionen und Vorstellungen von Attraktivität so hingebungsvoll an Sulamith? Was gibt ihrer Beziehung solche Kraft? In Abschnitt VII lesen wir die Antwort: „Große Wasser vermögen nicht die Liebe auszulöschen“ (Hohelied 8,7). Egal, welche Schwierigkeiten sich seiner ersten Liebe in den Weg stellen, sie ist stärker (vgl. 1Korinther 13,7).

Die Abschnitte III und VI leben von der Spannung einer zuerst noch nicht erfüllten Sehnsucht nach Sexualität in Abschnitt III, der die Erfüllung in Abschnitt VI gegenübergestellt wird. Beide Male spricht der Geliebte zur Geliebten. Und während ihm in Abschnitt III der Wunsch nach Intimität von Sulamith noch verwehrt wird (Hohelied 2,17, s. Auslegung), ist Abschnitt VI das vollständige Gegenteil. Aus einer vorehelichen Sehnsucht ist eine eheliche Erfüllung geworden. Muss er sie in Hohelied 2,10.13 noch einladen („komm!“), so ist es in Hohelied 7,12 Sulamith selbst, die Salomo eine Date-Night im Weinberg vorschlägt. Tauchten die Brüder in den Abschnitten I und VII als verbindendes Motiv auf, so ist es jetzt das „Haus der Mutter“ (Hohelied 3,4; 8,2).

³ Ein Chiasmus ist eine rhetorische Stilfigur, die häufig in antiken Texten vorkommt. Der Name leitet sich von dem griechischen Buchstaben „X“ (Chi) ab. Bei einem Chiasmus werden Satzglieder oder Texteinheiten „kreuzweise“ (deshalb auch der Bezug zum „X“, das wie ein Kreuz aussieht) angeordnet. Sie folgen dann der Struktur A-B-C ... C-B-A.

Korrespondierende Motive:

Abschnitt I: Prolog - Die Leidenschaft der Liebe (Hohelied 1,1 - 2,7)

1,6 Seht mich nicht an, weil ich schwärzlich bin, weil die Sonne mich verbrannt hat; meiner **Mutter Söhne** zürnten mir,

bestellten mich zur **Hüterin** der Weinberge;

meinen **eigenen Weinberg** habe ich nicht gehütet.

[Motiv: Anhänglichkeit] **1,7** Sage mir, du, den meine Seele liebt, wo weidest du? Wo lässt du lagern am Mittag? **1,13** Mein Geliebter ist mir ein Beutelchen Myrrhe, das zwischen meinen Brüsten ruht.

[Motiv: Reichtum] **1,10** Anmutig sind deine Wangen zwischen den Ohrringen, dein Hals mit der Juwelenkette. **1,11** Wir wollen dir goldene Kettchen machen mit Perlen aus Silber. **1,12** [...] gibt meine Narde ihren Duft.

2,3 Wie ein **Apfelbaum** unter den Bäumen des Waldes, so ist mein Geliebter inmitten der Söhne; ich habe mich mit Wonne in seinen Schatten gesetzt

2,6 Seine Linke liegt unter meinem Kopf, und seine Rechte umfasst mich.

2,7 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des Feldes, dass ihr nicht weckt noch aufweckt die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt!

Abschnitt VII: Epilog - Die Macht der ersten Liebe (Hohelied 8,5-14)

8,8 Wir **haben eine Schwester**, eine kleine,

8,11 Salomo hatte einen Weinberg zu Baal-Hermon; er übergab den Weinberg den **Hütern** [...] **8,12** [...] den **Hütern** seiner Frucht.

8,12 Mein **eigener Weinberg** ist vor mir

[Motiv: Anhänglichkeit] **8,6** Lege mich wie einen Siegelring an dein Herz, wie einen Siegelring an deinen Arm!

[Motiv: Reichtum] **8,7** [...] Wenn ein Mann allen Reichtum seines Hauses für die Liebe geben wollte, man würde ihn nur verachten. **8,11** Salomo hatte einen Weinberg zu Baal-Hermon; [...] tausend Silberschekel bringen.

8,5 [...] Unter dem **Apfelbaum** habe ich dich geweckt

Korrespondierende Motive:

Abschnitt II: Junge Liebe - Sehnsucht und Grenzen (Hohelied 2,8 - 3,5)

[Motiv: Agilität] **2,8** Horch! Mein Geliebter! Siehe, da kommt er, springend über die Berge, hüpfend über die Hügel. **2,9** Mein Geliebter gleicht einer Gazelle, oder einem jungen Hirsch.

2,10 Mein Geliebter [...] **sprach**⁴ zu mir:

Mache dich auf, meine Freundin [...] und **komm!** **2,13** Der Feigenbaum reift seine Feigen, und die **Weinstöcke sind in der Blüte**, geben Duft. Make dich auf, meine Freundin, meine Schöne, und **komm!**

3,4 [...] Ich ergriff ihn und ließ ihn nicht los, bis ich ihn **gebracht** hatte **in** das **Haus meiner Mutter** und in das Gemach meiner Gebärerin.

3,5 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des Feldes, dass ihr nicht weckt noch aufwecket die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt!

⁴ Das Wort „sprechen“ kommt über 5000 Mal im Alten Testament vor, aber im Hohelied nur in Hohelied 2,10 und 7,9.

Abschnitt VI: Reife Liebe - Tiefgang und Genuss (Hohelied 7,1 - 8,4)

[Motiv: Agilität] **7,1** Dreh dich um, dreh dich um, Sulamith; dreh dich um, dreh dich um, dass wir dich betrachten!

7,9 Ich **sprach**: Ich will die Palme ersteigen

7,12 Komm, mein Geliebter, lass uns aufs Feld hinausgehen, in den Dörfern übernachten. **7,13** Wir wollen uns früh aufmachen zu den Weinbergen, wollen sehen, ob der Weinstock ausgeschlagen ist, die **Weinblüte** sich geöffnet hat,

8,2 Ich würde dich führen, dich **hineinbringen** in **meiner Mutter Haus**

8,3 Seine Linke liegt unter meinem Kopf, und seine Rechte umfasst mich.

8,4 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, dass ihr nicht weckt noch aufweckt die Liebe, bis es ihr <selbst> gefällt!

Korrespondierende Motive:

Abschnitt III: Die Hochzeit - Trennung und Vereinigung (Hohelied 3,6 - 5,1a)

[übergreifendes Motiv: Trennung und Vereinigung]

[Motiv: Schönheit] **4,1** Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön: Deine Augen [...] Dein Haar [...] **4,2** Deine Zähne [...] **4,3** Deine Lippen [...] deine Schläfe [...] **4,4** Dein Hals [...] **4,5** Deine beiden Brüste [...] **4,7** Du bist ganz und gar schön, meine Freundin, und kein Makel ist an dir.

4,16 Wach auf, Nordwind, und komm, Südwind: durchwehe meinen **Garten**, lass fließen seine Wohlgerüche! Mein Geliebter komme in seinen **Garten** und esse seine köstlichen Früchte. **5,1a** Ich gehe in meinen **Garten**,

Abschnitt V: Der Ehekrach - Trennung und Versöhnung (Hohelied 5,2 - 6,12)

[übergreifendes Motiv: Trennung und Vereinigung]

[Motiv: Schönheit] **5,10** Mein Geliebter ist weiß und rot, ausgezeichnet vor Zehntausenden. **5,11** Sein Haupt [...] **5,12** seine Augen [...] in Milch badend <seine Zähne> [...] **5,13** seine Wangen [...] seine Lippen [...] **5,14** seine Arme [...] sein Leib [...] **5,15** seine Schenkel [...] seine Gestalt [...] **5,16** sein Gaumen [...] alles an ihm ist lieblich. [...] **6,4** Du bist schön, meine Freundin [...] Dein [...] **6,6** deine Zähne [...] deine Schläfe [...] **6,8** [...] Eine <nur> ist meine Taube, meine Vollkommene;

6,2 Mein Geliebter ist in seinen **Garten** hinabgegangen, [...] **6,11** In den Nuss**garten** ging ich hinab,